



Dieser Junge erhielt im Autoscooter seine erste Fahrstunde.



Der Berliner Jongleur „Yoolio“ bewies, dass er auch mit dem Feuer spielen kann.



Begeisterte Gesichter waren vor der Kleinkunstbühne der Firma HWS in der Mauerstraße zu sehen. Diese Idee war ein Volltreffer und sollte beibehalten werden. Mehr davon!



Auf der großen Bühne standen am Samstagabend die Musiker von „Hörgerät“, sie spielten deutsche Klassiker von Münchner Freiheit, Ärzte und Grönemeyer bis Rammstein.



Im Rockpalast erlebten die Besucher am Samstagabend den etwas anderen Auftritt der „Abraham Guse Band“. Die Zuhörer waren begeistert, eine Zugabe war notwendig.



Für die Spendenbereitschaft der Laaspheer Bevölkerung bedankte sich der Präsident der Firma Sintokogio, Atsushi Nagai (l.), stellvertretend bei Dr. Torsten Spillmann.



Das große Höhenfeuerwerk am Samstagabend war wieder einer der absoluten Höhepunkte beim 33. Bad Laaspheer Altstadtfest. Viele Besucher applaudierten nach dem Finale sogar spontan. Fotos: bw (7) / jh (2)

Wie eine gute Suppe!

BAD LAASPHE 33. Altstadtfest: Nur der Regen sorgte für ein leicht versalzene Gericht

Der Freitagabend war vollkommen verregnet, am Samstagabend wurde es besser und gestern spielte das Wetter ganz gut mit.

jh/bw ■ Es war eine äußerst kalte und auch wässrige Suppe – aber sie hat trotzdem ordentlich geschmeckt! Michael Biesenthal, Vorsitzender des Fördervereins Altstadtfest Bad Laasphe, sagte am Freitagabend im SZ-Gespräch, das Altstadtfest sei wie eine gute Suppe: Je mehr drin sei, desto besser schmecke es. Tatsächlich, die Zutaten waren reichlich, viele Köche rührten mit. Die wohl am wenigsten köstlichste Zutat: viel Regenwasser. Das Unheil kündigte sich nämlich schon am Freitagabend bei der Eröffnung des mittlerweile 33. Altstadtfestes an und sorgte so für ein leicht versalzene Gericht.

Als Laaspheer Bürgermeister Dr. Torsten Spillmann die Besucher auf dem Kirchplatz begrüßte, flogen im Hintergrund bereits die Papierzettel wild umher. Der Wind brachte dicke Regenwolken, die später eine ganze Ladung Wasser abließen. Die offizielle Eröffnung ging dennoch ohne Tropfen vonstatten. Wie gewohnt war das Altstadtfest ein „internationales Gericht“; diesmal kam der Präsident des Heinrich-Wagner-Sinto-Mutterkonzerns (HWS) Sintokogio, Atsushi Nagai, um das Bierfass mit einem gekonnten Schlag anzustechen. Bosch Bier sei „easy to drink“ für die Japaner, meinte er. Das bewies er eindrucksvoll, denn in einem Zug war sein Glas beim Fassanstich leer. Die „Original Oberlahntaler Musikanten“ und die niederländische Gruppe „Göt Net“ begleiteten den Fassbieranstich musikalisch und lieferten sich gar eine amüsante „Blasmusik-Schlacht“.

Eine neue Zutat für heimische Newcomer-Bands war derweil die offene Bühne von HWS in Zusammenarbeit mit der TKS Bad Laasphe – ein Dankeschön für die tolle Spendenbereitschaft der Lahnstädter für die Betroffenen des Erdbebens in Japan. Spontan konnten sich Bands anmelden und eine gute halbe Stunde ihr Können beweisen. Den Anfang machten „Minirock“ und „Sudden idea“. Am Samstag folgten „Down to pleasure“, „Rage in excess“ und „Empire“. Für die mittlerweile lestandene Bands stand die Festbühne am Kirchplatz zur Verfügung, auf der „Side of Soul“ am Freitagabend spielten – freilich standen während des heftigen Gewitters auf der Bühne mehr Menschen als davor, mal abgesehen von einigen Unentwegten.

Der Samstag wollte den Altstadtfest-Besuchern derweil erst nicht so recht schmecken. Sonne und Regen wechselten sich im Minutentakt ab. Da war man in einem überdachten Wagen der Bimmelbahn „Wilder Ben“ sicherlich gut geschützt. Die niederländische Formation „Göt Net“ sorgte außerdem für musikalische Lichtblicke. Und auch die Gruppe „Hörgerät“ machte am Abend auf der Festbühne mit ihren deutschsprachigen Cover-Songs ordentlich Laune! Der Kirchplatz füllte sich nach und nach immer mehr, schließlich regnete es endlich nicht mehr.

Der größte Gaumenschmaus des Samstags war wohl das alljährliche Feuerwerk. Auch in diesem Jahr schaffte man es wieder, das Spektakel des Vorjahres zu toppen. Ein vermeintlich zum Anfassen naher Funken- und Glitzerregen legte sich über die Lahnstadt – so schmeckt das Altstadtfest doch wunderbar.

Der richtige Regen blieb am Samstagabend fern – es war wohl das Glück des Tüchtigen, auch wenn es für einen Sommerabend lausig kalt war. Die Aussage von Michael Biesenthal, dass das Wetter für den Förderverein aufgeklärt sei, hatte damit symbolischen Charakter, stand das Altstadtfest am Anfang des Jahres doch noch auf etwas wackeligen Füßen (die SZ berichtete). Auf der HWS-Bühne hatte der Berliner Comedy-Jongleur „Yoolio“ (Alwin Schindler) unterdessen mit seinen Jonglagen und dem Lichtzauber schon auf das Feuerwerk eingestimmt. Freilich machte sich das Fehlen des Schachvereins etwas bemerkbar. Für ältere Besucher fehlte an den beiden Abenden ein gutes Angebot. Wo Live-Musik gespielt wurde, nämlich im Rockpalast, beim FC Laasphe und beim FV Niederlaasphe, ging es sehr rockig zu.

Der gestrige Sonntag war wie gewohnt ein „Familienmenü“ mit zahlreichen Gängen: Der letzte Tag startete mit einem Got-

tesdienst auf dem Kirchplatz. Der „Wilde Ben“ und die wilden Musiker von „Göt Net“ drehten ihre Runden durch die Gassen. An der Wallstraße gab es einen antiken Bücher-Flohmarkt.

Auf der Festbühne auf dem Kirchplatz traten Johlanda und Jonathan Espeter unter dem Motto „Film Musik am Klavier“ auf. Comedy-Jongleur „Yoolio“ war ebenfalls wieder vor Ort und führte beim Mitmach-Workshop auf der HWS-Bühne in seine Künste ein. Am Kirchplatz präsentierten sich später die Tanzschule „Danceworld“ Wallau und die Country-Band „The Henhouse Ramblers“. Die Laaspheer Geschäfte öffneten am Nachmittag ihre Türen.

So stand gestern abschließend fest: „Die Suppe ‚Altstadtfest‘ hat gut geschmeckt. Viele haben kräftig zugelangt und waren satt“, resümierte Michael Biesenthal die 33. Auflage des „unkaputtbaren Aushängeschildes“. Die Rückkehr des FC Laasphe nach einjähriger Abstinenz und die HWS-Kleinkunstbühne stellten sicherlich einen wesentlichen Teil des Erfolgsrezeptes dar. Die Bürgeraktionsgemeinschaft „Schöne Altstadt“ gehörte ebenfalls wieder zu den „Köchen“. Michael Biesenthal hob unterdessen auch den Samstag hervor, bei dem bis kurz vorm Ende die Straßen „sehr voll“ gewesen seien. Er sei „voll zufrieden“.



Die holländische Spaßkapelle „Göt Net“ sorgte beim Altstadtfest mit ihren lautstarken Interpretationen bekannter Hits für gute Laune. Sie dürfen gerne wiederkommen.



Der wichtigste Begleiter am Freitagabend und am Samstagnachmittag: Ohne den Regenschirm konnten die Besucher leider nicht ihre Runden durch die Altstadt ziehen.